

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 110 (S. 206): Menschenrechtszentrum - Zuschuss für Koordinierungsstelle Flüchtlingshilfe (GfK)

Antrag Nr. 111 (S. 206): Freundeskreis Asyl Karlsruhe e. V. - Erhöhung Zuschuss (SPD, Die Linke, GfK)

Antrag Nr. 112 (S. 206): Freundeskreis Asyl Karlsruhe e. V. - Erhöhung Zuschuss (KULT)

Antrag Nr. 113 (S. 206): Freundeskreis Asyl Karlsruhe e. V. - Erhöhung Zuschuss (GRÜNE)

Antrag Nr. 114 (S. 206): AWO Migrationsdienst - Zuschuss Beratung EU-Bürgerinnen und Bürger (SPD, GRÜNE, KULT, Die Linke)

Antrag Nr. 115 (S. 206): Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e. V. - Erhöhung Zuschuss (SPD, KULT)

Es kommt jetzt diese ganze Reihe von Anträgen, die sich alle mit verschiedenen Angeboten der sozialen Träger beschäftigen, wo wir Ihnen vorschlagen wollen, dass wir einen Ansatz von 150.000 Euro als Fonds in den Haushalt einbringen und Sie dann noch mal nach fachlicher Bewertung die verschiedenen Projekte mehr oder minder in diesem Fonds zur Geltung kommen lassen, so ähnlich wie wir das beim Integrationsplan auch kennen. Für mich ist jetzt nur die Frage, ob damit auch der Antrag von Gemeinsam für Karlsruhe erledigt wird, weil hier explizit die Schaffung einer zusätzlichen Stelle gewünscht wird. Das ist aus meiner Sicht nicht identisch mit dem, dass wir aus einem Pool Projekte noch zusätzlich fördern. Insofern wäre jetzt die Frage, Herr Stadtrat Kalmbach, ob wir Ihren Antrag separat nehmen oder ob Sie dann auch dieser Poollösung so einverstanden sein könnten.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Mit 150.000 Euro inklusive dieser Personalstelle kommen wir nicht zurecht.

Der Vorsitzende: Dann würden wir jetzt Ihren Antrag Nr. 110 separat aufrufen. Über den diskutieren wir jetzt. Dann werde ich anschließend den Vorschlag machen, wie wir dann Nr. 111 - 115 vielleicht gemeinsam mit einem solchen Pool abräumen können. Dann hätten Sie jetzt das Wort, wenn Sie zu Ihrem Antrag noch etwas sagen möchten.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Wir sind in Karlsruhe in der glücklichen Lage, dass wir eine Menge ehrenamtlicher Leute haben und auch eine ganze Menge von Leuten in Kreisen und Verbänden, die sich bei der Flüchtlingshilfe engagieren. Beobachtet wurde von unserer Seite eben diese Tatsache, wenn keine gute Koordination da ist dieser verschiedenen Initiativen, dann greift das Ganze nicht optimal und manches von gut Gemeintem geht ins Leere. Aus diesem Grund meinen wir, eine Koordinierungsstelle, die außerhalb dieser Vereine ist, bei der Stadt angesiedelt, kann diese Koordinationsaufgabe deutlich besser übernehmen als einer der Kreise. Auch unter diesen Freundeskreisen, unter diesen verschiedenen Initiativen, besteht nicht immer ganz Einigkeit und es entsteht eine leichte Konkurrenzsituation. Deswegen wäre eine Koordinierungsstelle von der Stadt installiert, das Optimale für die gesamte Lage in der Flüchtlingsarbeit. Ich bitte um Zustimmung für diese sehr wichtige Sache.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Ich möchte noch einmal die Diskussion aus dem Sozialausschuss aufgreifen. Das Problem ist ja, der Freundeskreis Asyl hat im Rahmen der Haushaltsvorbereitung schon 50.000 Euro bekommen. Eine Aussage von Bürgermeister Lenz war ja, dass diese 50.000 Euro in diesen Gesamtpopf hinein integriert werden. Wenn dieser Topf dann nur 150.000 Euro beträgt, dann wird ja auf den Freundeskreis Asyl genau ein Drittel entfallen. Das war uns allen zu wenig. Dann war noch der Vorschlag von Herrn Kalmbach während der Sitzung, diese Mittel auf 200.000 Euro zu erhöhen. Wenn wir uns da einig sind, könnte man alle anderen Anträge auslassen, müsste gar nicht mehr drüber diskutieren. Wenn wir die Anträge doch einzeln diskutieren, dann kündige ich an, dass wir unseren Antrag vom Freundeskreis Asyl über 10.000 Euro zurückziehen.

Der Vorsitzende: Ich blicke langsam nicht mehr durch. Ich würde jetzt trotzdem vorschlagen, dass wir den Antrag Nr. 110 jetzt mal separat diskutieren. Wenn Sie anschließend die 150.000 auf 200.000 aufstocken wollen, nehme ich das gerne mit auf und wir stimmen dann halt erst 200.000 und dann 150.000 ab. Wenn Sie vorher schon den 45.000 von Herrn Kalmbach zugestimmt haben, haben Sie es indirekt schon. Er hat hier aber ein explizites Anliegen, bei der Flüchtlingshilfe eine solche Stelle zu schaffen. Das ist aus meiner Sicht so konkret, dass wir das hier entscheiden sollten, ob wir das tun oder nicht tun. Den Freundeskreis Asyl würden wir nachher durchaus unter diesem Konzeptvorbehalt in den Gesamtpopf packen. Das hat jetzt erstmal mit der Flüchtlingshilfe Karlsruhe e. V. und dem Antrag von Herrn Kalmbach nichts zu tun. Insofern würde ich jetzt gerne den Antrag Nr. 110 abarbeiten und dann wenden wir uns dem Rest zu.

Stadtrat Zeh (SPD): Es ist jetzt eine schwierige Diskussion insgesamt. Was die Stadt im letzten Jahr gemacht hat, als plötzlich die Probleme auftauchten, Mittel und jemand für die Flüchtlingsarbeit halbtags zur Verfügung zu stellen, finde ich unbürokratisch. Es greift jetzt natürlich auch, dass man diesem Gedanken, einem Topf für Flüchtlingsarbeit, weiter nähertreten muss. Ich muss jetzt zugeben, ich habe Verständnisschwierigkeiten. Wenn ich Herrn Kalmbach richtig verstanden habe, will er eine städtische Stelle schaffen. Eine städtische Stelle zur Koordinierung finde ich hier nicht geeignet. Ich finde die Arbeit in der Koordinierung der Flüchtlingshilfe, die Frau Nehal - um jetzt mal den Namen zu nennen -, gemacht hat, durchaus positiv. Das war keine städtische Stelle, sondern eine von der Stadt bezahlte Stelle bei der Flüchtlingshilfe. Ich würde eher bei

dem Konzept bleiben, dass man es dort belässt, egal wie hoch jetzt der Topf ist, und einer städtische Stelle, wie Herr Kalmbach es fordert, nicht zustimmen wollen.

Stadtrat Cramer (KULT): Herr Kalmbach, ich verstehe Ihren Antrag, aber ich verstehe nicht die Intention Ihres Antrages. Die Intention Ihres Antrages tragen Sie ja schon ein halbes Jahr vor sich her und behaupten immer, die ehrenamtlichen Helfer könnten sich nicht organisieren und man bräuchte jemand von der Stadt. Das ist absolut nicht richtig. Wir brauchen niemand von der Stadt. Wir brauchen überhaupt niemand, der irgendetwas koordiniert, denn das machen die ganzen Organisationen und Gruppen selber oder auch die freiwilligen Helfer, die keiner Organisation angehören. Das klappt hervorragend, da braucht man niemand, der von außen irgendetwas koordiniert. Entschuldigung, wir brauchen da niemand. Ich sage jetzt halt wir, weil ich zum Teil bei einer Gruppe dabei bin. Wir brauchen niemand von der Stadt, der uns koordiniert. Ich möchte Sie wirklich bitten, von dieser Argumentation Abstand zu nehmen. Das bringt uns alle in ein Licht, als wenn wir alle blöd wären und uns nicht selber organisieren könnten. So kommt es rüber. Es ist nicht so, dass da irgendwelche Konkurrenzen untereinander sind. Gerade bei diesem Treffen hier, was der Herr Oberbürgermeister hier im Großen Sitzungssaal anberaumt hatte, wo alle Initiativen und alle Verbände da waren, und dann eben der sehr gute Vorschlag Runde Tische zu machen für die einzelnen Unterkünfte, ist das aufgegriffen worden und es läuft optimal. Das organisieren dann die Leute selber in Mühlburg, in der Leichtlinstraße, in der Greschbachstraße oder wo auch immer das ist. Da brauchen wir keine Gelder extra, dass wir irgendjemand haben, der irgendetwas organisiert. Das brauchen wir nicht.

Die Frage ist natürlich, wie groß kann so ein Topf aussehen, wenn man alle Anträge zusammenzählt, dann ist das sicher mehr wie 150.000 Euro. Es ist aber sicher auch nicht klar, ob es für jeden Antrag eine Mehrheit gibt. Von daher würde ich jetzt sagen, falls sich eine Mehrheit findet, die sich 180.000 oder 190.000 Euro in so einen Topf geben würden, dann fände ich das echt eine gute Sache. Das wird dann auch die ganzen ehrenamtlichen Leute weiter bringen in ihrer Arbeit.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Die Frage, die ich hatte, hat der Herr Cramer gerade beantwortet. Vielen Dank.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Ich möchte mich den Worten von Herrn Cramer voll und ganz anschließen. Ich habe so ein bisschen generell darüber geredet. Das wäre auch eine Doppelstruktur und nicht besonders sinnvoll. Vom Menschenrechtszentrum wird diese Stelle auch gar nicht gewünscht.

Der Vorsitzende: Dann haben wir diesen Punkt jetzt einmal ausdiskutiert. Ich würde jetzt den Antrag Nr. 110 gerne zur Abstimmung stellen und um das Kartenzeichen bitten. - Wir haben 2 zustimmende, der Rest sind **ablehnende Voten**.

Ich schlage Ihnen jetzt zu Nr. 111 - 115 noch einmal vor, dass wir hier einen Fonds von 150.000 Euro einstellen. Dieser Fonds hat 90.000 Euro, die im Moment noch völlig frei flotieren. Der Rest der Summe bis 150.000 ist der zusätzliche Haushaltsansatz von 49.7000 Euro und 10.7000 Euro, die wir für den Freundeskreis Asyl über die Veränderungsliste sowieso schon reingenommen haben. Wir würden das aber dann auch noch

einmal konzeptionell in die Fachverantwortung des Fachausschusses legen, ob das an der Stelle hier an der Stelle so zum Tragen kommt oder nicht. Die Gesamtsumme müsste annähernd ausreichen, sie reicht nicht ganz aus, weil sich hier die Anträge Nr. 112 und 113 ein Stück weit überschneiden, um all diese Projektanträge hier unterzubringen.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Ich möchte die KULT-Fraktion fragen, ob sie den Antrag von 62.000 Euro für den Freundeskreis Asyl aufrecht erhält. Die haben im Vorfeld der Haushaltsberatungen schon 50.000 Euro erhalten.

Der Vorsitzende: Wir haben über die Veränderungsliste 50.000 Euro drin. Ich runde das jetzt mal auf. Insofern hat Herr Borner recht. Das hat sich an der Stelle ein Stück weit erledigt. Wir haben hier auch zum Teil konkurrierende Projekte verschiedener Träger. Das will ich auch mal ganz offen ansprechen. Ich finde es jetzt schwierig, über die Anträge hier eine fachliche Bewertung der verschiedenen Projekte vorzunehmen. Deswegen ist unser Vorschlag, dass wir sagen, wir sind grundsätzlich bereit, wenn die Projekte fachlich alle überzeugen, dass wir dann auch bis zu diesen 150.000 Euro ausgeben. Dann machen wir hier einen Pool von 150.000 Euro. Der würde reichen, um alle vorliegenden Anträge zu bedienen. Ich bitte aber, das wirklich fachlich noch sehr kritisch zu prüfen. Wenn am Ende von den 150.000 Euro nicht alles ausgegeben wird, ist es auch nicht schlimm. Wir müssen hier immer wieder gucken, dass hier keine Aufgaben übernommen werden, die vielleicht dem einen oder anderen Projekt zwar sinnvoll erscheinen, aber eigentlich an anderer Stelle von der Verantwortlichkeit hingehören. Das ist in dem Bereich immer ein bisschen schwierig. Wir müssen auch gucken, dass wir hier nicht konkurrierende Doppelstrukturen verschiedener Projektträger kriegen. Das können wir aber hier während der Haushaltsberatungen nicht klären.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Herr Oberbürgermeister, Entschuldigung, ich komme da jetzt nicht mehr mit. Wir machen jetzt hier ein Paket. Sie sagen, das sind 150.000. Ich verstehe jetzt nicht, welche Anträge sind das. Wenn der eine Antrag wegfällt, dann komme ich gerade noch auf 110.000. Können Sie mir bitte im Einzelnen erklären, welche Anträge damit dann gemeint sind und auf die Frage von Herrn Borner noch einmal reagieren. Also bei mir stimmt die Summe nicht mehr.

Der Vorsitzende: Wir haben über die Veränderungsliste dem Freundeskreis Asyl sowieso 50.000 Euro mehr eingeräumt. Jetzt gibt es eine ganze Reihe von Anträgen, die sich damit zum Teil erledigt haben, zum Teil nicht. Da gibt es zweimal etwas mit 63.000, 62.000 und 10.000. Wir haben den Antrag von SPD, Grünen, KULT und den Linken, den AWO Migrationsdienst zu stärken, und wir haben den Antrag von SPD und KULT, den Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten zu stärken. Ich kann hier jetzt nicht fachlich entscheiden, welcher dieser Zuschusserhöhungen richtig ist und welcher nicht. Deswegen schlage ich Ihnen vor, dass wir einen Fonds schaffen von 150.000 Euro. Sie haben recht, dass was hier steht, würde mit 110.000 Euro auch abgearbeitet. Ich möchte aber durchaus eine Option schaffen, dass noch andere, die in dem Bereich unterwegs sind, noch Projektanträge stellen. Der Fachausschuss soll aber bitte kritisch unter Vermeidung von Doppelstrukturen und nicht unterstützend an der Stelle, wo eigentlich andere Institutionen für diese Aufgabenübernahme verantwortlich wären, dann entscheiden, wie viel, für was von diesen 150.000 zur Verfügung gestellt wird. Dann kann es fachlich entschieden werden. Es wäre unser Vorschlag, dass wir diesen

Fonds so auffüllen, dass wir am Ende ein sinnhaftes Projekt vielleicht nicht machen. Ich bitte den Fachausschuss, hier wirklich sehr kritisch an die Sache heranzugehen. Wenn am Ende, Herr Kalmbach, z. B. die Flüchtlingshilfe sagt, sie braucht doch noch für irgendetwas Geld, kann sie es als Projekt dann auch da anmelden. Es ist jetzt nicht aller Tage Abend, aber wir schaffen bei der Stadt im Moment keine Strukturen, und wir führen jetzt hier keine konkurrierende Diskussion um verschiedene Initiativen, die in dem Bereich tätig sind. So ist es zu verstehen. Meine Erwartung wäre, dass wir die 150.000 auch nicht ausschöpfen, weil ich bei kritischer Betrachtung glaube, dass wir gar nicht so viel brauchen. Es gibt auch durchaus bei einzelnen dieser Träger sehr viele Spendengelder, wo ich auch der Meinung bin, die kann man einsetzen. Das wäre einfach unser Vorschlag, dass wir dann die Anträge Nr. 111 - 115 erfassen, plus das, was wir in der Veränderungsliste schon eingetragen haben. Wir bräuchten von Ihnen einfach per Kartenzeichen die Zustimmung, dass wir, anders als in der Veränderungsliste, diese 50.000 Euro, jetzt einmalig 150.000, für einen solchen Fonds einpflegen.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Ich bitte noch zur Kenntnis zu nehmen, die CDU-Fraktion könnte mit dem Vorschlag, wie Sie jetzt auch noch mal wiederholt haben, leben. Wir würden nur vorschlagen, dass im zuständigen Ausschuss die Beurteilungs- und Vergabekriterien geklärt werden, aber der Auszahlungsentschluss dann im Hauptausschuss erfolgt. Damit könnte die CDU dann uneingeschränkt leben.

Der Vorsitzende: Sie haben recht, das sollten wir so tun, in der Reihenfolge. So macht das Sinn. Unter diesen Prämissen, die Ihnen im Hauptausschuss auch noch einmal die Möglichkeit geben, hier dann die einzelnen Dinge zu akzeptieren und freizugeben, bitte ich Sie jetzt um Zustimmung oder Ablehnung für diesen Sammlungsantrag, den ich eben hier formuliert habe. - Dem **stimmen** Sie alle so **zu** bei einer Enthaltung. Damit wären die Anträge Nr. 111 - 115 erst einmal **erledigt**.

(...)